



AWO KONKRET

87



AWO ist da, wo Leben passiert



Titelfoto: ANNA GRANT / shutterstock

Impressum

Herausgeber:

AWO Kreisverband Wesel e.V.
Uerdinger Str. 31, 47441 Moers
Telefon 02841 788 92-08

Redaktion:

Aileen Degner, Achim Müntel, Regina Nolden,
Sabine Schmitt, Nadine Scholtheis (Leitung)
E-Mail: n.scholtheis@awo-kv-wesel.de

Konzeption und Gestaltung: KLXM Crossmedia

Fotos: AWO-Archiv, AWO Bundesverband,
Marc Albers, Klaus Dieker, Jupiterimages, Photocase,
Pixabay, Shutterstock, Nele Techt, Andrea Zmrzlak

Druck: SET POINT

Klimaneutral gedruckt auf Profibulk 1.1,
FSC® zertifiziert

Beiträge für die nächste **AWO KONKRET** bitte bis zum
2. Mai 2024 an die Redaktion!

Die **AWO KONKRET 88** erscheint im Juni 2024



Als Träger von professionell betriebenen Einrichtungen und Projekten ist der AWO Kreisverband Wesel e.V. seit 2012 kreisweit nach DIN EN ISO 9001 und den AWO Normen zertifiziert.





6

AWO-Familienhebammen



8

AWO stellt Weichen für die Zukunft

Inhalt

- Editorial 5
- AWO Hilfen für Familien:
 „AWO ist da, wo Leben passiert“ 6
- 5 Fragen an Beate Achilles 7
- Ideenschmiede zur neuen Werbe-Kampagne 7
- AWO intern: AWO stellt Weichen für die Zukunft 8
- Interview mit Karin Graf, neue Fachbereichsleitung
 des Immobilienmanagements 9
- Menschen bei der AWO: Susanne Lindemann 10
- AWO Bundeskampagne: Demokratie.Macht.Zukunft. 11
- **„Wir stehen auf gegen Rechts!“
 Haltung zeigen gegen Rassismus 12**
- Gastkommentar von Demokrat Ramadani 14
- Gastkommentar von Michaela Eislöffel 15
- AWO Betreuungsverein: „Wir tun alles,
 um den Menschen zu helfen!“ 16
- AWO-Splitter 18
- Nachrichten und Mitteilungen aus den AWO-Treffs,
 Ortsvereinen und Einrichtungen 20
- Unsere Jubilar*innen im 1. Quartal 2024 21
- Veranstaltungshinweise 23
- Zufriedenheitsabfrage: Ein Blick hinter die Kulissen 24
- AWO vor Ort: Ansprechpartner*innen 26



12

AWO schloss sich Demos an



20

Freude über neue Rampe



Oder wie wir sagen: Solidarität.

Mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung sollen die Lebensbedingungen aller Menschen verbessert werden. Dafür müssen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft jetzt handeln!
WIRARBEITENDRAN.AWO.ORG

Gefördert durch

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Mit Mitteln des

 Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Liebe Leser*innen der AWO Konkret,



„Moers ist bunt, nicht braun!“ So lautete das Motto der Demonstration gegen Rechts, die am 27. Januar unter anderem in Moers und in abgewandelter Form in ganz Deutschland stattfand. Über 8.000 Menschen gingen allein in der Grafenstadt auf die Straße und protestierten friedlich. Sie machten die Veranstaltung zu einer der größten Demo, die Moers je gesehen hat. Auch in Neukirchen-Vluyn und Dinslaken fanden am gleichen Tag Demos mit über 2.000 bzw. 4.000 Menschen gegen Rechts statt. Wir sind begeistert von der riesigen Beteiligung der Menschen am Niederrhein.

Und wir sind tief beeindruckt von dem großen Engagement der zahlreichen Menschen jeden Alters, die sich deutlich gegen eine rechte Gesinnung und die AfD aussprechen und Haltung gezeigt haben. Eine Haltung, die wir als AWO natürlich unterstützen. Auch wir waren mit vielen Kolleg*innen vertreten und haben unserem Ärger Luft gemacht. Unsere Werte wie Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz haben in diesen Tagen, in denen sich die eindeutig „braune AfD“ regelrecht positioniert, um an die Macht zu gelangen, gleich eine mehrfache Bedeutung. Wir stehen ein für unsere Werte und mischen uns auch ein! Wir kämpfen für unsere Rechte und das seit über 100 Jahren. Lasst uns immer wieder aufstehen gegen Rassismus und für ein friedliches Miteinander. Braun? Hatten wir schon, nein, Danke. Nie wieder!

Wir arbeiten mit Menschen zusammen und dabei hat das „Herz immer Vorfahrt“. Diversität, Mehrsprachigkeit, Vielfalt und Menschenwürde stehen für uns stets an oberster Stelle. Von unseren gut 1.300 Mitarbeiter*innen im Kreisverband sind zahlreiche Menschen von unterschiedlichster Herkunft. Sie sprechen arabisch, französisch, polnisch und viele andere Sprachen mehr. Das ist Vielfalt im besten Sinne.

Jeder Mensch ist wertvoll, für jeden Einzelnen von ihnen setzen wir uns tagtäglich in all unseren Einrichtungen ein. Unsere noch relativ neue Wort-Bild-Marke „Meine – Deine – Unsere AWO“ zeigt genau das, was uns am Herzen liegt: „Wir stehen zusammen, wir gehören zusammen!“ Und das sollten wir uns immer vor Augen halten. „Wir“ können gemeinsam Vieles schaffen.

Die AWO steht für eine Haltung gegen Rassismus und für Vielfalt. Daher kommt der Vielfaltsbegleitung bei uns auch eine besondere Rolle zu. Erst kürzlich traf sich der Arbeitskreis zum ersten Mal. Fast alle Bereiche des AWO Kreisverbandes Wesel sind mittlerweile im Arbeitskreis vertreten, in dem auch 2024 das unermüdliche Engagement für eine vielfältige und inklusive Arbeitswelt fortgeführt wird. Freuen wir uns dabei auf zahlreiche spannende Projekte, die uns noch weiter zusammenführen.

Ich wünsche euch nun eine angenehme Lektüre mit der AWO Konkret. Wir stellen viele tolle Menschen vor, berichten aus den Einrichtungen und informieren darüber, wo wann was los ist. Es wird nicht langweilig bei uns!

Genießt das Frühjahr mit den ersten warmen Sonnenstrahlen,

Euer Jochen



AWO ist da, wo Leben passiert

Schwangerschaft, Geburt und die ersten Jahre mit einem Baby sind aufregende Momente für Eltern. Spannend, einfach nur schön, aber auch nicht immer leicht. Hebammen sind dann eine wertvolle Stütze und begleiten Mütter und Väter in dieser besonderen Zeit. Sie helfen und wissen Rat bei allen Fragen rund ums „Elternwerden und -sein“.

Tanja Bartoschak-Strugala und Susanne Lensing sind als Familienhebammen im AWO Kreisverband Wesel e.V. tätig. Für die Stadt Voerde halten sie ein umfangreiches Angebot für Eltern während der Schwangerschaft, nach der Geburt und bis zum 1. Geburtstag des Kindes bereit. Unverbindlich, unbürokratisch, kostenlos und ohne lästige Antragsverfahren. „Ganz wichtig ist uns, den Eltern durch unsere Unterstützung Sicherheit zu vermitteln und als Lotse zu dienen“, so Tanja Bartoschak-Strugala. „Niemand soll Angst oder Hemmungen haben, zu uns Kontakt aufzunehmen. Wir betreuen auch viele Migrantenfamilien, die sich hier in Deutschland mit dem Gesundheitssystem erst noch zurechtfinden müssen.

Sei es bei der Vermittlung von Gynäkologen, Kinderärzten oder bei der Begleitung ins Krankenhaus.“

Aber auch bei hauswirtschaftlichen Aufgaben, insbesondere beim Zubereiten von Baby-Mahlzeiten, in Stillfragen oder beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen helfen Tanja und Susanne gerne weiter.

Das Angebot kann sich nach Bedarf auch erweitern, wenn zum Beispiel Ehe-, Geld-, Erziehungsprobleme und eine Kindswohlgefährdung erkennbar sind. „Vor allem aber leisten wir ein ressourcenorientiertes Arbeiten. Wir versuchen die Stärken bei unseren Patient*innen zu erkennen und sie diesbezüglich anzuleiten und zu motivieren, später ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Das ist also Hilfe zur Selbsthilfe“, erklärt Susanne Lensing.

Zwei bis drei Mal pro Woche sind die Familienhebammen in Voerde unterwegs, beraten, begleiten persönlich und besuchen die Familien zuhause. Tanja und Susanne verfügen als staatlich geprüfte Hebammen, die langjährig im Einsatz sind, über die zusätzliche Qualifikation der „Familienhebamme“, für die es extra eine 15-monatige Ausbildung gibt. Familienhebammen arbeiten als Hebammen im Kontext früherer Hilfen. Starke Aufgaben, die Tanja und Susanne leisten. „Wir unterstützen hilfebedürftige Familien gerne. Es macht Spaß für die Menschen einfach da zu sein“, wie beide betonen. ■

Bei Interesse oder Fragen einfach Kontakt zu den Familienhebammen aufnehmen unter:

Susanne Lensing, Mobil: 0160 597 04 25

Tanja Bartoschak-Strugala, Mobil: 0175 978 63 89

E-Mail: fruehehilfen@awo-kv-wesel.de

www.awo-kv-wesel.de/angebot/familienhebamme-41/



Tanja Bartoschak-Strugala und Susanne Lensing unterstützen Voerder Eltern als Familienhebammen

5 Fragen an Beate Achilles

62 Jahre, Einrichtungsleiterin des Second-Hand Ladens „Stoffwechsel“ in Moers, seit 2010 bei der AWO

Beate, wie würdest du die Tätigkeiten deiner Arbeit beschreiben?

Es gibt immer sehr viel zu tun. Der Stoffwechsel ist zum Einen ein Second-Hand-Laden, der sich an Familien mit geringem Einkommen richtet. Eine weitere wichtige Aufgabe des Stoffwechsels ist die Beschaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für langzeitarbeitslose Menschen (Qualifizierung und Ausbildung).

Du bist immer mit viel Herzblut bei der Sache. Was gefällt dir besonders gut an deinem Beruf?

Ich mache ihn wirklich von Herzen gerne. Es ist immer schön zu sehen, wie die Beschäftigten in der Zeit der Qualifizierung oder Ausbildung wachsen, welche Veränderungen sie durchleben. Viele von ihnen können wieder ins Arbeitsleben eingegliedert werden. Ich freue mich immer sehr, die Menschen zu unterstützen und zu begleiten ihr Ziel zu erreichen.

Beim Stoffwechsel ist ja immer viel los. Ganz neu gibt es nun auch einen Online-Shop. Erzähl bitte ein wenig darüber ...

Unser ganz neuer Online-Shop funktioniert quasi wie jeder andere Verkaufsshop im Internet auch. Die gewünschte Ware wird in den „Warenkorb“ gelegt, bezahlt und verschickt. Unser ganzes Sortiment ist auch online verfügbar, und zwar unter www.stoffwechsel-onlineshop.de

Du hast also immer viel zu tun ... Wie erholst du dich am besten?

Wir sind häufig in der Natur und fahren viel Fahrrad. Gern sind wir auch im Wohnmobil auf Kurzurlauben unterwegs. Dabei kann ich am besten abschalten.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Dass es mehr Chancen in der Aus- und Weiterbildung gibt. Gerade für die unter 25-Jährigen wird meiner Meinung nach von der Regierung viel zu wenig getan. Es werden viele Steine in den Weg gelegt, aber nicht genug unterstützt. Gerade junge Menschen sollten mehr Chancen fürs Berufsleben erhalten. ■



Ideenschmiede zur neuen Werbe-Kampagne läuft auf Hochtouren

Hier ein kurzes Update zu unserer neuen Werbe-Kampagne für unser Leitbild, die wir in der vergangenen AWO-Konkret angekündigt haben. Die Ideensammlung läuft auf Hochtouren. Unsere neue Wort-Bild-Marke „Meine, Deine, Unsere AWO“ präsentiert ja bereits seit einiger Zeit nun auch im Logo die Nähe und Verbundenheit zu den Menschen, mit denen wir erfolgreich in den Dialog gehen möchten. Kommunikation, Gemeinschaft und Vertrauen schaffen ist das Ziel unserer Kampagne.

Für die professionelle Umsetzung der Werbebotschaften haben wir uns zwei Experten ins Boot geholt. In der AWO-

Konkret Sommerausgabe werden wir euch schon erste Ergebnisse präsentieren können. Seid gespannt!



AWO stellt Weichen für die Zukunft

Strategische Neuausrichtungen und Personalverstärkung beim AWO Kreisverband Wesel

Gleich zu Jahresbeginn stehen beim AWO-Kreisverband Wesel e.V. alle Zeichen auf Veränderung. Die AWO stellt Weichen für die Zukunft. Präsident Ibrahim Yetim informierte über Anlass und Umfang der Neuausrichtungen auf mehreren Ebenen. Größter „Treiber“ der Neuausrichtung sei die seit 2022 eingetretene wirtschaftliche Ergebnis-Verschlechterung, die u.a. durch Umsatzeinbußen in der personell unterbesetzten Pflege und durch nun schon im dritten Jahr stark gestiegene Kosten aller Warengruppen, insbesondere im Energieeinkauf, verursacht worden sei.

„Zudem alarmieren uns die schlechten Haushaltszahlen der öffentlichen Hand, die einen wesentlichen Teil der von uns übernommenen Aufgaben finanzieren“, betont Yetim. „Über eine strategische Neuausrichtung der Geschäftsfelder inklusive einer personellen Veränderung im obersten Führungsbereich, soll eine Konzentration auf originäre Arbeitsfelder der sozialen Arbeit über alle Ziel- und Altersgruppen hinweg ermöglicht werden“.

Hierzu ergänzt der Kreisvorsitzende Jochen Gottke: „Im Rahmen der personellen Verstärkung des Vorstandes um zwei Führungskräfte, die den AWO-Kreisverband als nachgeord-

nete Führungskräfte bereits bestens kennen, sollen die beiden Fachbereiche Pflege und Immobilien über neuen Verantwortlichkeiten einen besonderen Stellenwert erhalten.“

Auch werden Kompetenzen und Kapazitäten im Bereich der Angebots-Entwicklung verstärkt, um über die Nutzung neuer digitaler Möglichkeiten und künstlicher Intelligenz moderne und agile Angebote vorzuhalten. „In der zweiten Jahreshälfte werden wir im Rahmen einer Image- und Angebots-Kampagne erste Ergebnisse aus diesem neuen Bereich präsentieren“, so Gottke weiter.

Vorrangige Themen sollen künftig Pflege und Gesundheit, vor allem im Alter, werden. „Darauf legen wir ganz klar unseren Fokus“, so die neue Vorstandskollegin Susanne Strate-Nürnberg. „Die Bedeutung und Notwendigkeit offener Seniorenarbeit, ambulanter Hilfen und (teil-) stationärer Einrichtungen muss älteren Menschen, den Angehörigen und der Bevölkerung in ‚Mark und Blut‘ übergehen.“ Die Digitalisierung der ambulanten und (teil-) stationären Pflege biete neben Verbesserungen für die zu pflegenden Menschen zudem Attraktivität in moderne Arbeitsplätze und sei deshalb Voraussetzung einer effektiven und erfolgreichen Pflege-Arbeit.

Dass das Augenmerk klar auf den Themen Pflege und Gesundheit im Alter liegt, zeigt auch die Sanierung des Moerser Willy-Brandt-Hauses mit einer stolzen Investitionssumme von vier Millionen Euro. „Die bauliche Sanierung wird durch ein neues Wohngruppen- und Betreuungskonzept sowie zahlreiche digitale ‚Helfer‘ wie Robotik, Sensorik, Telematik und sonstigen Assistenzsystemen ergänzt“, so Strate-Nürnberg. „Auch wird die Zahl der Doppelzimmer drastisch reduziert. So dass das Haus künftig 96 Betten in 90 Zimmern statt der bisher 119 Betten anbietet.“ Die Bauarbeiten sollen noch im ersten Quartal parallel zum bereits eingeschränkten Pflegebetrieb starten und dauern etwa ein Jahr.



Bild von links:
AWO-Präsident Ibrahim Yetim,
Benjamin Walch (bes. Vertreter nach §30 BGB
Fachpolitik III Kinder – Jugend – Immobilien),
Susanne Strate-Nürnberg (Vorständin
Fachpolitik II Alter und Pflege) und
AWO-Vorstandsvorsitzender Jochen Gottke

Doch das ist noch nicht alles, was der Kreisverband künftig in Angriff nehmen möchte.

Das Management der für die unterschiedlichsten Angebote genutzten rund 100 Gebäude soll verbessert und nachhaltig gestaltet werden. Der Fokus soll dabei auf selbstgenutzte und erneuerungsbedürftige Immobilien gelegt werden. Die Sanierung des Willy-Brandt-Hauses ist dabei nur eines von rund zwei Dutzend Objekten, deren Realisierung inklusive energetischer Verbesserungen weitere Millionen-Beträge schlucken wird. „Wir möchten trotzdem die bisher bewährte Regel ‚Kauf

vor Miete‘ beibehalten“, erklärt Benjamin Walch, der künftig als besonderer Vertreter auch den Immobilien-Bereich verantwortet. „Über eine kluge Instandhaltungsstrategie werden wir künftig teure Sanierungsbedarfe vermeiden und somit eine wirtschaftlichere Form der Gebäudenutzung haben.“

Ein künftiges Engagement beim Miet-Wohnungsbau wird nicht ausgeschlossen, soll aber nur noch bei sozial begründeten, besonderen Projekten erfolgen. Derzeit vermietet der Kreisverband rund 300 meist barrierefreie Wohnungen, von denen rund ein Drittel älter als 20 Jahre ist. ■

„Die Harmonie im Team liegt mir am Herzen!“



Interview mit Karin Graf, neue Fachbereichsleitung des Immobilienmanagements des AWO Kreisverbandes Wesel e.V.

Seit Oktober vergangenen Jahres ist Karin Graf Leiterin des Fachbereiches Immobilienmanagement im AWO Kreisverband Wesel e.V. Damit betritt die Mülheimerin ein für sie ganz neues Terrain. Bisher war die 55-Jährige in der freien Wirtschaft als Personalleiterin tätig.

Wie Karin zur AWO kam? Aus wahrlich gutem Grund: „Ich bewundere die soziale Arbeit der AWO und all das, was meine Kolleg*innen jeden Tag Sinnvolles leisten. Es ist unglaublich toll, was ich alles mitbekomme. Die soziale Arbeit hat mich dazu bewogen, mich bei der AWO zu bewerben und ich muss sagen, ich bin hier sehr glücklich.“

Große Aufgaben liegen vor der neuen Fachbereichsleiterin. Vor allem viel Detailarbeit. „So langsam erhalte ich einen Überblick über das vielfältige Arbeitsgebiet. Hauptaufgabe ist zunächst die Strukturierung bzw. der Neuaufbau der Struktur des großen Bereiches, der ja vieles umfasst: Die Gebäude von Seniorenheimen, Kitas, Wohnungen für altersgerechtes Wohnen und mehr. Dabei handelt es sich um Eigentum oder Gebäude, die von der AWO zur Miete genutzt werden“, erklärt Karin Graf.

Besonders am Herzen liegt der neuen Fachbereichsleiterin der Aufbau eines guten Teams. „Wichtig ist mir eine harmonische

Zusammenarbeit. Wir sollten als Team funktionieren, nicht nur extern, sondern vor allem auch intern. Ich wünsche mir ein Team, das fest zusammenwächst.“

Und dieses Team hat künftig so einiges vor. Vor allem ist hier das Großsanierungsprojekt des in die Jahre gekommenen Moerser Willy-Brandt-Hauses zu nennen. „Hier wird so ziemlich alles auf den neuesten Stand gebracht. Von der IT-Ausstattung bis zum Bodenbelag“, so Karin Graf. Dort gäbe es viele Altschäden, die dringend behoben werden müssten, um den Bewohner*innen einen angenehmen Aufenthalt zu ermöglichen.

Ganz frisch in der Vermietung sind die schicken altengerechten Wohnungen des neuen AWO-Gebäudes im Rathausquartier in Kamp-Lintfort. Von den insgesamt 21 Wohnungen sind aktuell nur drei noch frei.

Wer Interesse daran hat oder Informationen dazu benötigt, kann sich gerne bei der **Hausverwaltung** unter Tel. 02841-788 92-53 und per Mail unter hausverwaltung@awo-kv-wesel.de melden.

Im unteren Bereich des Gebäudes im zentral gelegenen Rathausquartier an der Kamperdickstraße befindet sich übrigens die neue AWO-Begegnungsstätte für Jung und Alt, die seit kurzem genug Raum für viele Angebote des Kreisverbandes bereithält.

Liebe Karin, vielen Dank für das Interview. Für deinen weiteren Weg bei der AWO wünschen wir dir alles Gute und viel Erfolg! ■



Niemals geht man so ganz ...

Susanne Lindemann wechselt vom Betriebsrat ins Regine-Hildebrandt-Haus (RHH)

Niemals geht man so ganz ... Der Titel des Songs von Trude Herr trifft mitten ins Herz. Oder auch mitten ins „AWO-Herz“ der langjährigen Mitarbeiterin Susanne Lindemann, die wahrlich ein „Lied davon singen kann“: Susanne wechselt auf eigenen Wunsch innerhalb des Hauses vom Betriebsrat ins Regine-Hildebrandt-Haus, wo sie seit dem 1. Februar als pädagogische Mitarbeiterin tätig ist.

„Es war meine ganz persönliche Entscheidung. Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Ich freue mich wahnsinnig auf meine neue Aufgabe, bin dankbar, dass alles so gekommen ist, glücklich und unfassbar motiviert. Dennoch: Mein Herz wird immer weiter für den Betriebsrat schlagen. Seine Arbeit ist enorm wichtig und sollte unterstützt werden. Deshalb ein Appell an all meine Kolleg*innen: Beteiligt euch an den Betriebsversammlungen, die vier Mal im Jahr stattfinden.“ Vor allem die jüngere Generation sollte auf die Arbeit des Betriebsrates aufmerksam werden, betont Lindemann, damit ein Generationswechsel stattfinden könne, wenn die Zeit gekommen ist.



Auf geht's zum neuen Job.

Und der Bürostuhl kommt natürlich mit!

2023 feierte Susanne ihr 30-jähriges Dienstjubiläum

Sechs Jahre lang war Susanne als Mitglied im Betriebsrat tätig, die vergangenen zwei davon (seit 2021) als Vorsitzende. 2023 konnte die 56-Jährige ihr 30-Dienstjubiläum feiern. Seit 1993 ist Susanne als wahres „AWO-Urgestein“ im Kreisverband tätig: Die ersten Jahre als Kindertagesstättenleitung in der Xantener Einrichtung an der Heinrich-Lensing Straße. Später wechselte die ehemalige Betriebsratsvorsitzende dann zur Kita an der Moerser Jungbornstraße. „Die Arbeit als Erzieherin habe ich immer mit sehr viel Herzblut gemacht. Aber das Interesse in politischen Aufgaben tätig zu werden, wuchs in den Jahren immer mehr. Insgesamt bin ich ein politisch interessierter Mensch. Die Zeit war aber damals noch nicht reif. Erst als ich mich aus persönlichen Gründen dazu entschloss, nicht mehr als Kita-Leitung zu arbeiten, sondern als Erzieherin, war die Zeit gekommen, noch einmal über den Eintritt in den Betriebsrat nachzudenken. Ich wollte neue Bereiche kennenlernen und mich weiterentwickeln.“

2017 war es dann so weit. Susanne wurde bei der Wahl aufgestellt und in den Betriebsrat gewählt: „Ich bin unendlich dankbar für die tollen Jahre, für die vielen Bereiche und Kolleg*innen, die ich in dieser Zeit kennenlernen durfte. Und dankbar und stolz für das entgegengebrachte Vertrauen. Die Entscheidung nun ins Regine-Hildebrandt-Haus zu wechseln und damit eine ganz andere Richtung einzuschlagen, fiel mir nicht leicht. Doch das positive Feedback meiner Kolleg*innen bestärkte mich darin, meinem Wunsch zu folgen.“

Allroundtalent Susanne Lindemann

Doch wie kam es zur Idee, wieder neue Wege zu gehen? „Als sich unsere Geschäftsstelle noch in unmittelbarer Nähe zum RHH befand, konnte ich viele Kontakte zu den Bewohner*innen und Besucher*innen knüpfen. Ich dachte mir, hier zu arbeiten, das wäre echt toll. Gott sei Dank hat das geklappt.“

„Mein Stuhl kommt mit!“

Und Susanne ging nicht ganz alleine. Ihren geliebten Bürostuhl, den nahm sie mit. „Jeder Arbeitsplatz muss vernünftig ausgestattet sein. Im ersten Halbjahr dieses Jahres findet nun, auf Initiative des Betriebsrates hin, in allen Fachbereichen eine Bestandsaufnahme statt, wo der Bedarf besteht, neue Büromöbel gegen die, sagen wir, „in die Jahre gekommenen Schätzchen“, auszutauschen. Jedes Büro sollte mit höhenverstellbaren Schreibtischen und ergonomischen Stühlen ausgestattet sein. Das ist uns wichtig.“ Susanne Lindemann – ein



Matthias Mahlke, Einrichtungsleiter im RHH, übergibt den Schlüssel an Susanne Lindemann. „Ich bin angekommen.“

Allroundtalent und ein echter AWO-Mensch. Alles Gute und viel Erfolg bei deiner neuen Tätigkeit! ■

Wichtig: Im Mai dieses Jahres finden die Neuwahlen des Betriebsrates des AWO-Kreisverbandes statt. Bis dahin ist Bärbel Vieg Vorsitzende, Anja Stahl ihre Stellvertreterin.

Demokratie.Macht.Zukunft.

Wir möchten Euch auf die AWO Bundeskampagne Demokratie. Macht. Zukunft. hinweisen.

Um etwas zu bewegen, braucht man Macht. Davon haben wir alle unterschiedlich viel und doch alle mehr, wenn wir uns mit Gleichgesinnten zusammentun, um etwas zu bewegen. Das geht vor Ort, im Quartier ebenso wie auf Landes- und Bundesebene und in Europa. Wenn wir gemeinsam die Stimme erheben, können wir vieles erreichen. Bei der AWO sind dafür die Grundlage unsere AWO-Werte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Wer die Zukunft mitgestalten will, muss auch selbst fit sein für die Zukunft. Die Demos und Kundgebungen gegen Rechts sind wichtige Zeichen, um sich Gehör zu verschaffen. Lasst uns gemeinschaftlich mit **Macht** für eine **Zukunft**

unserer **Demokratie** streiten, denn wir wissen: Demokratie. Macht. Zukunft.

AWO gegen Rassismus

Das erste Kapitel der Dachkampagne steht ganz im Zeichen von „AWO gegen Rassismus – AWO für Vielfalt“. Wie jedes Jahr findet die Kampagne anlässlich der Internationalen Wochen gegen Rassismus im März statt. Vielfalt ist eine der großen Stärken unserer Demokratie. Wir wollen daher einen Blick werfen auf Antidiskriminierungs- und Antirassismusbearbeitung und aufzeigen, wie sich jeder von uns für eine solidarischere Gesellschaft einsetzen kann.

Wir rufen Euch auf im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus (11.–24. März) oder am Aktionstag gegen Rassismus (21. März) zu beteiligen. Bezieht Stellung gegen Rassismus und für Vielfalt!



„Wir stehen auf gegen R... Haltung zeigen gegen Rassismu... schloss sich Demos an

Am 27. Januar sowie am 3. und 4. Februar gingen am gesamten Niederrhein tausende von Menschen auf die Straße, um an den „Demonstrationen gegen Rechts!“ teilzunehmen. In Moers, Neukirchen-Vluyn, Dinslaken, Kamp-Lintfort und Wesel, sprachen sich die Bürger*innen klar gegen die rechte AfD-Partei und für die Einhaltung von Menschenrechten aus. Auch der AWO-



rechts!"

s – AWO Kreisverband Wesel

Kreisverband Wesel e.V. war mit vielen Teilnehmer*innen dabei und zeigte Haltung gegen Rassismus.

„Moers ist bunt und nicht braun“, „Kamp-Lintfort bleibt bunt“, „Vesalia hospitalis – Wesel gegen rechts“, „NV ist bunt“ und „In Dinslaken schweigen wir nicht“ waren klare Mottos, die sich einprägten.



27. Januar 2024: „In Dinslaken schweigen wir nicht!“



3. Februar 2024: „Kamp-Lintfort bleibt bunt“



4. Februar 2024: „Vesalia hospitalis – Wesel gegen rechts“



Was ist Ihre persönliche Beziehung zu Demokratie?

Eine Einladung, sich selbst Fragen zu stellen, und das Versprechen, dass alles besser sein kann

In diesen Tagen demonstrieren Menschen überall, um ein Zeichen gegen Hetze, Hass und Rechtsextremismus zu setzen und Demokratie zu verteidigen. So haben es auch viele Menschen im Kreis Wesel und in der Stadt Moers getan. Demokratie können wir nachhaltig verteidigen, wenn wir uns ganz persönlich mit ihr in eine andere Beziehung bringen als bisher.

Demokratie hat nicht nur mit Politik, Parteien, Wahlen zu tun. Demokratie ist die Einladung, sich selbst Fragen zu stellen und die Gedanken dazu mit Anderen zu teilen:

- Wer bin ich? Was ist mir wichtig im Leben?
- Wie nehme ich mich selbst wahr und die Welt? Warum genau so und nicht anders?
- Wo komme ich überall vor? Wie geht es mir darin? Wie geht es anderen Menschen?
- Wie soll mit mir umgegangen werden? Und wie mit anderen Menschen?

Bevor Sie weiterlesen, nehmen Sie sich also gerne kurz Zeit, um wahrzunehmen, welche Gedanken Sie zu diesen Fragen haben und überlegen Sie auch, wann Sie diese mit wem teilen können.



Demokrat Ramadani,
Leitung Fachstelle für Demokratie der Stadt Moers

„Demokratie“ – dieser Begriff ist wie ein „Leuchtturm“. Er hat Strahlkraft und gibt Orientierung, insbesondere in schwierigen Zeiten. Er ist Ausdruck unseres Selbstverständnisses – als Gesellschaft und als Personen. Kein Begriff ist so positiv besetzt, wie „Demokratie“ – selbst ihre Feinde versuchen sich als ihre Retter*innen zu inszenieren. Demokratie ist auf aggressive Weise bedroht durch politische Gruppierungen, die darauf pochen, Unterschiede machen zu dürfen, damit nicht allen die gleichen Rechte und Möglichkeiten zur Teilhabe zustehen. Demokratie ist aber auch davon bedroht, dass Beziehungen zu ihr kaputtgehen. Beides ist nichts Neues.

Die Geschichte der Demokratie ist nicht nur eine Erfolgsgeschichte, sondern auch eine Geschichte von Privilegierung und Diskriminierung. Im Laufe der Zeit sind immer wieder Menschen von Mitbestimmungsrechten ausgeschlossen worden, während andere Menschen alle Vorzüge der Demokratie genießen konnten. Seit langer Zeit sind wir davon überzeugt, dass Menschen sich zuerst um sich selbst kümmern sollen. Wer in unserer Gesellschaft nicht klar kommt, ist dann selbst Schuld. Mit der Erfindung der Demokratie haben Menschen also nicht aufgehört undemokratisch zu sein. Das Schlimmste, was passieren kann, ist eine Einigkeit darüber, dass wir in einer Demokratie leben, die „schon gut genug“ ist und nicht demokratischer sein muss. Allen kann es nur gut gehen, wenn wir das Undemokratische in uns und um uns herum aufspüren und die Bereiche demokratischer machen, in denen wir vorkommen.

Nehmen Sie sich jetzt gerne ein wenig Zeit, um ihre Gedanken zu sammeln: Welche Momente waren für Sie demokratisch? Wann wurde auf Ihre Gedanken und Gefühle Rücksicht genommen, wo wurden Sie nach Ihrer Meinung gefragt, wie durften Sie mitreden und mitentscheiden? Und wann galt das auch für andere? Welche Momente waren undemokratisch, weil das Gegenteil davon stattfand? Und was glauben Sie, wer eher demokratische und wer eher undemokratische Erfahrungen macht?

Demokratie ist ein Versprechen: Alles, was ungerecht ist, kann besser werden. Bevor es besser wird, muss es anders werden dürfen. Eine Demokratie, die wir überall demokratischer machen, ist die einzige Alternative zu den aktuellen Verhältnissen. ■



In der Mitte unserer Gesellschaft

Wir lassen uns nicht spalten. Die Ziele und Phantasien von Verfolgung und Ausgrenzung sind ein unerträglicher Angriff auf unsere demokratische Grundordnung: Sie sind ein Angriff auf unsere Werte, auf unsere Freiheit, auf alles, was unser Leben und unsere Gesellschaft ausmacht.

Ich bin dankbar, dass so viele Menschen in Dinslaken, in unserer Region und in ganz Deutschland bei Demonstrationen deutlich Stellung bezogen und sich zu Mitmenschlichkeit, Frieden und Zusammenhalt bekannt haben. Für Rechtspopulisten und Rechtsextreme darf in unserer Gesellschaft kein Platz sein.

Hass und Verfolgung sind Überschriften der dunklen Kapitel unserer Geschichte. Diese Kapitel dürfen wir niemals vergessen und müssen ihrer gedenken. Wir müssen uns dafür einsetzen, dass solche dunklen Kapitel in Zukunft nie wieder geschrieben werden.

Wir mahnen für die Gegenwart und die Zukunft: Nie wieder! Nie wieder Hass und Verfolgung!

Wir setzen auf Vielfalt, Integration und ein starkes Miteinander. Ich bin dankbar, dass so viele Menschen für diese Werte demonstrierend auf die Straße gehen. An diesen bedeutsamen

Demonstrationen in unserer Stadt hat sich auch die AWO des Kreisverbandes Wesel beteiligt. Die AWO setzt sich ein für Diversität, Mehrsprachigkeit, Vielfalt und Menschenwürde. Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz sind für sie und für ihre Arbeit wichtige Grundwerte. Damit befindet sich die AWO in der Mitte unserer Gesellschaft. Genau diese Mitte gilt es zu stärken.

Je solidarischer eine Gesellschaft ist, desto immuner ist sie gegen antidemokratische Angriffe und Versuche der Spaltung. „Herz hat Vorfahrt“ war wieder auf AWO-Plakaten bei den Demos zu lesen. In der Tat: Wer mitmenschlich denkt und fühlt, ist für rechte Parolen des Menschenhasses unempfindlich. Noch mehr: Hassparolen werden zu einer Unerträglichkeit.

Ich danke der AWO für ihr, am Wohl unserer Gesellschaft orientiertes großartiges Engagement! Ich bin sehr froh, Sie in unserer Mitte verankert zu wissen.

Zusammen sind wir mehr und gemeinsam können wir uns für eine tolerante und vielfältige Gesellschaft einsetzen.

Gemeinsam schützen wir unsere Demokratie. Für den Zusammenhalt und die Solidarität gilt Ihnen mein herzlicher Dank. ■

„Wir tun alles, um den Menschen zu helfen!“

Interview mit Ulrike Weidemann, Fachbereichsleitung des Betreuungsvereins des AWO Kreisverbandes Wesel e.V.

Was ist, wenn ich in meinem Leben nicht mehr alles selbst regeln kann? Wenn ich bei der Erledigung rechtlicher Angelegenheiten auf Hilfe angewiesen bin und nicht mehr weiterweiß? Hier hilft der Betreuungsverein des AWO Kreisverbandes mit großem Engagement weiter. Fachbereichsleiterin Ulrike Weidemann und ihr hauptamtliches Team unterstützen vor allen Dingen Menschen mit Entscheidungshemmnissen und helfen ihnen dabei, sich in unterschiedlichen Rechtsgebieten (u.a. Vermögen, Gesundheit, Aufenthalt) zurecht zu finden und somit ein eigenständigeres Leben zu führen.

Hier gibt es für den rechtsrheinischen Raum eine Neuerung: Seit kurzem findet hier die Beratung ehrenamtlicher Betreuer*innen und eine Beratung zu den Themen Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung statt. Katja Obermann und Saskia Marzin-Steeger stehen für alle Fragen rund um die ehrenamtliche Betreuung zur Verfügung.

Ulrike, wie sieht denn eure Betreuung aus? Wie genau lassen sich eure Aufgaben beschreiben?

„Den Betreuungsverein gibt es schon sehr lange, seit den späten 1980er Jahren. Wir bieten Hilfe an, wenn es um Vormundschaften, Pflgschaften (bei Minderjährigen) und Betreuungen (bei Erwachsenen) geht. Dabei kann es sich um die Gesundheit, die Wohnung oder auch das Vermögen handeln. Ganz simpel erklärt, ist das zum Beispiel die Hilfe bei der Erledigung von Bankgeschäften, der Eröffnung eines Kontos. Menschen mit Handicap sind oft nicht in der Lage sich durch den Wust an Formalien durchzukämpfen oder Anträge auszufüllen. Da kommen wir ins Spiel.“

Bis es so weit ist und eine hauptamtliche oder eine ehrenamtliche Betreuung bestellt ist, dauert es oft sehr lang ...

„Ja, es ist ein langwieriger Prozess. Der läuft folgendermaßen ab: Jemand aus dem nahen Umfeld der Person stellt einen Antrag beim Amtsgericht, dass eine Unterstützung gebraucht wird. Das Gericht schickt dann einen Gutachter der Betreuungsbehörde, einen Facharzt, um beurteilen zu können, ob die Person auch tatsächlich Hilfe benötigt. Ist dies der Fall, geht dann alles recht zügig. Es wird der Kontakt zu uns hergestellt und wir versuchen die Betreuung schnell möglich zu machen. Das Gericht, das über eine Betreuung entscheidet, kann eine*n ehrenamtliche*n oder eine*n professionelle*n Betreuer*in einsetzen.“

Rechtliche Betreuung als Ehrenamt – das ist bestimmt etwas ganz Besonderes?

„Ja, ein solches Ehrenamt ist schon etwas ganz Besonderes. Meistes sind das Eltern, die für ihre volljährigen behinderten Kinder die Betreuung übernehmen. Oder umgekehrt: Kinder, die sich um die Rechtsgeschäfte für ihre betagten Eltern kümmern. Gerade für behinderte Menschen ist das ganz wichtig. Oftmals können sie nur mit Unterstützung einer rechtlichen Betreuung ein eigenständiges Leben führen.“

Was ist euch wichtig bei eurer Arbeit, was ist euer Ansporn?

„Wir versuchen, den Menschen ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Das liegt uns am Herzen und motiviert uns immer wieder aufs Neue. Neben uns als hauptamtliche Betreuer*innen, gibt es aktuell auch rund 20 engagierte Ehrenamtler*innen, die mit viel Herzblut dabei sind



Ulrike Weidemann



Katja Obermann



Saskia Marzin-Steeger

und regelmäßig Unterstützung von uns erhalten. Ohne sie wäre unsere Arbeit nicht denkbar.“

Das sind viele Ehrenamtler*innen, die im Einsatz sind. Die Nachfrage der Hilfestellung scheint groß zu sein ...

„Ja, in der Tat. Zurzeit werden mehr als 600 Menschen von uns betreut. Umso mehr freuen wir uns über die tatkräftige Unterstützung unserer vielen Ehrenamtler*innen. Und es können ruhig noch mehr werden. Wer Interesse hat, kann sich gerne bei mir melden. Wir sind seit Anfang des Jahres nun auch rechtsrheinisch aufgestellt und können unser Angebot somit noch erweitern. Unser neues Büro befindet sich am Sternbuschweg in Voerde.“

Was plant ihr für die Zukunft des Betreuungsvereins?

„Es gibt die Idee, künftig rechtsrheinisch einen Stammtisch für alle Ehrenamtler*innen einzurichten. Dort soll es die Gelegenheit zum Austausch geben. Zudem planen wir für das nächste Halbjahr Infoveranstaltungen zum Thema „Vollmachten“. Wir würden uns sehr freuen, wenn sich uns viele neue Ehrenamtler*innen anschließen würden. Es ist echt ein tolles Engagement. Wir tun alles, um den Menschen zu helfen.“

Unsere Beraterinnen für alle Fragen rund um die ehrenamtliche Betreuung:

Wesel, Hamminkeln, Schermbeck

Katja Obermann

Beguinenstr. 20 in 46483 Wesel, Tel. 02841 788 92-135

Voerde, Hünxe, Dinslaken

Saskia Marzin-Steeger

Sternbuschweg 3 in 46562 Voerde, Tel. 02841 788 92-138

Linksrheinischer Teil des Kreis Wesel

Ulrike Weidemann

Uerdinger Str. 31 in 47441 Moers, Tel. 02841 788 92-69

Internet: www.awo-betreuungsverein.de

Achtung: Termine für die Offene Beratung sind in Voerde an jedem 3. Freitag im Monat, von 10 bis 14 Uhr und in Wesel an jedem 3. Donnerstag von 10 bis 14 Uhr. Die oben genannten Vorträge zum Thema „Vollmachten“ finden am 16. April, 3. September und 12. November 2024 statt.

— Anzeige

Wohlfühlen das ganze Jahr!

Der Menüservice der AWO Wesel bringt Mittagessen direkt nach Hause.

Um gesund durch das Jahr zu kommen, ist eine ausgewogene Ernährung das A und O. Das weiß auch die AWO in Wesel, die in Kooperation mit der apetito AG einen Menüservice für Senioren anbietet – ohne vertragliche Bindung. Wenn der Menü-

kurier bei Ihnen klingelt, ist das Essen frisch zubereitet und garantiert heiß. Möglich macht das der Ofen im Auto, in dem die Menüs auf der Fahrt zum Kunden zu Ende gegart werden.

Die Kundenberatung des Menüservice erreichen Sie persönlich Montag bis Freitag von 8–18 Uhr unter der Telefon-Nr. 05971-1694620



Heiß ins Haus gebracht!

Ihr Menüservice mit Herz



Ofenfrisch – dank Ofen an Bord!

Jetzt das Kennenlern-Angebot bestellen!
„3 x Menügenuss“ für nur 6,99 € pro Menü

Auch online bestellbar unter:
www.ihr-menueservice.de/awo-wesel

Leckere Menüs auf der Fahrt zu Ihnen frisch zubereitet.



Hier geht's zum Online-Shop.

Menüservice apetito AG in Kooperation mit:
AWO Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Wesel e.V. **Tel. 05971-1694620**
Mo. bis Fr. 8:00 – 18:00 Uhr

Menüservice apetito AG · Bonifatiusstraße 305 · 48432 Rheine



▲ **Helau! Altweiberparty im Willy-Brandt-Haus**

Eine ausgelassene Stimmung herrschte am Altweiberdonnerstag im Seniorenzentrum Willy-Brandt-Haus. Alle Zeichen standen auf Party. Sowohl die Senior*innen als auch die Mitarbeiter*innen der Einrichtung feierten mit Musik und

Tanz. Natürlich durften da auch tolle Kostüme nicht fehlen. „Die Senior*innen haben immer große Freude daran Karneval zu feiern“, sagt Betreuungsassistentin Melanie Jamnik. Jedes Jahr wird im Willy-Brandt-Haus die Altweiberparty gefeiert. Mit großer Begeisterung und viel guter Laune. ■



▲ **Erster Workshop für Pflegeschüler*innen zum Thema Sterben, Tod und Trauer**

Vor kurzem fand der erste Workshop für AWO-Pflegeschüler*innen zum Thema Sterben, Tod und Trauer statt. Der Workshop, der im Rahmen der Ausbildung angeboten wurde, zielte darauf ab, angehenden Pflegefachkräften die Möglichkeit zu geben, sich mit sensiblen Themen auseinanderzusetzen, die im beruflichen Alltag eine wichtige Rolle spielen.

Unter der Leitung von Christiane Holstein (Ausbildungskordinatorin Pflege) erhielten die Teilnehmer*innen die Gelegenheit, ihre eigenen Erfahrungen, Ängste und Fragen im Zusammenhang mit Sterben, Tod und Trauer zu reflektieren.

Der Workshop bot einen geschützten Raum für offene Diskussionen und den Austausch von Gedanken und Gefühlen. Zu den Themen des Workshops gehörten unter anderem die Begleitung sterbender Menschen, die Trauerbewältigung bei Angehörigen sowie die ethischen und spirituellen Aspekte des Sterbens.

„Der Workshop hat mir geholfen, meine eigenen Vorstellungen und Ängste in Bezug auf den Tod zu überdenken und mich besser auf die Herausforderungen in meinem zukünftigen Beruf vorzubereiten“, sagte eine Teilnehmerin nach dem Workshop.

Der Workshop wird nun regelmäßiger Bestandteil der praktischen Ausbildung, um angehende Pflegefachkräfte in ihrer Ausbildung zu unterstützen und das Bewusstsein für die Bedeutung einer einfühlsamen Sterbebegleitung zu stärken. ■

► **D'r Prinz kütt – Karnevalsprinzenpaar besucht die neue Begegnungsstätte**

Die Senior*innen in der neuen AWO Begegnungsstätte in Kamp-Lintfort erlebten eine Überraschung als Karnevalsprinz Lars 1. mit Prinzessin Magdalena 1. und ihrem Hofstaat hereinplatzten, um mit einem fröhlichen „Helau“ den Raum zu betreten. In den nächsten 20 Minuten fand der Prinz freundliche Worte für die Anwesenden, erzählte von seiner Regentschaft und freute sich, die neue Begegnungsstätte zu besuchen. Auch die Prinzessin war begeistert und gemeinsam stimmten sie das aktuelle Karnevalslied „70 Jahre Kolping“ an. Anschließend wurden Orden verliehen: Anneliese Bendow und Ingrid Orlek erhielten den Prinzenpaarorden. Es gab auch drei Bützchen und herzliche Umarmungen sowie ein dreifaches „Kamp-Lintfort HELAU“ zur Ehrung. Als Dankeschön wurden dem Prinzenpaar und seinem Hofstaat Getränke und Brühwurst



im Brötchen serviert, organisiert von der Begegnungsstättenleiterin Petra Füten-Nellen. „Das ist die beste Wurst, die ich in dieser Session bisher bekommen habe!“ kommentierte der Prinz zum Abschluss und die anderen Karnevalisten stimmten zu. ■



▲ **Pflegeschüler*innen des AWO Kreisverbandes Wesel**

Der 1. Stammtisch war für die Pflegeschüler*innen des AWO Kreisverbandes Wesel e.V. eine willkommene Ablenkung vom Ausbildungsstress. In geselliger Runde war genug Zeit und Raum sich über die Einrichtungsgrenzen hinweg kennenzulernen, auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Dass

der Stammtisch nur alle drei Monate stattfinden soll, kam aber gar nicht gut an. „Wir wollen uns monatlich treffen“, waren sich die Teilnehmer*innen einig. Zurzeit bildet der Kreisverband Wesel e.V. 48 Pflegefachfrauen/-männer und Pflegefachassistenten*innen aus. ■

Courage zeigen ist cool

Justus-von-Liebig-Schule bekam Titel „Schule ohne Rassismus“ verliehen

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage – dieser besondere und lobenswerte Titel konnte nun an die Moerser Justus-von-Liebig-Schule verliehen werden. Damit sprechen sich die Schüler*innen, Lehrkräfte und weitere Mitarbeiter*innen klar gegen Rassismus und Diskriminierung und für Menschenwürde aus.

In einer Feierstunde überreichte Anna Dunkel vom Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Wesel die Urkunde und das Logo fürs Schulgebäude an die Schüler*innen und Lehrkräfte. **AWO-Schulsozialarbeiterin** Jennifer Yigitkurt und Kunstlehrerin Luisa Angona organisierten das Projekt und begleiteten die Schüler*innen auf ihrem Weg zur Netzwerk-Schule.

In einer Filmvorführung ging es darum, dass die Schüler*innen den Satz „Schule ohne Rassismus bedeutet für mich ...“ vervollständigen sollten. Dabei kamen ganz klar Statements wie „dass jeder sein kann, wie er will“, „dass niemand für sein Aussehen verurteilt wird“ und „dass jeder lieben darf, wen er will“ zum Ausdruck.

Demokrat Ramadani, Leiter der Moerser Fachstelle für Demokratie und Atila Cikoglu, SPD-Fraktionsvorsitzender und Pate des Projektes an der Justus-von-Liebig-Schule, zeigten sich begeistert vom Engagement der Schüler*innen und betonten, wie wichtig die Einhaltung der Werte von Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Solidarität ist. „Nicht wegschauen“ sei von großer Bedeutung. Demokrat Ramadani rief die Schüler*innen außerdem dazu auf, sich bei allen Fragen direkt an die Fachstelle zu wenden.



Schule mit Courage werden – das geht so: Um in das Courage-Netzwerk einzutreten, muss eine Abstimmung erfolgen. Sie entscheidet darüber, ob die Schule ins Courage-Netzwerk aufgenommen wird. 70 Prozent der Schüler*innen müssen dafür sein. Zum Courage-Netzwerk gehören in Deutschland 3600 Schulen, es gibt 23 Netzwerk-Schulen im Kreis Wesel, davon elf alleine in Moers. ■

Bild unten: In einer offiziellen Feierstunde konnte Anna Dunkel den Schüler*innen und Lehrer*innen die Urkunde und das Logo überreichen. Unser Foto zeigt v.l. Pate Atila Cikoglu, Schulsprecher Eloy van Aken, Anna Dunkel vom Kommunalen Integrationszentrum Wesel, Lehrerin Luisa Angona, AWO-Schulsozialarbeiterin Jennifer Yigitkurt und Schulleiterin Claudia Corell. Foto: Scholtheis

„Alles geht viel leichter“

Bewohner*innen des Willy-Brandt-Hauses freuen sich über neue Rampe

„Die neue Rampe ist eine riesengroße Erleichterung für uns. Wunderbar!“, freut sich Mohamed Charafi, Leiter der Sozialen Dienste im **Seniorenzentrum Willy-Brandt-Haus**. „Sie wird von unseren Bewohner*innen gut angenommen.“

Gemeint ist die neu gebaute Rampe für Rollstuhlfahrer*innen und Menschen, die einen Rollator benötigen, am Rheinkamper Ring am Übergang zum Kultur-, Schulzentrum und zum Jungbornpark. Das ist ein knapp zehnmütiger Gehweg vom Willy-Brandt-Haus aus.

Die Problematik für mobilitätseingeschränkte Menschen an dieser Stelle ist nicht neu. Ursula Elsenbruch hatte bereits 2019 zusammen mit Hildegard Krebs darauf hingewiesen, dass die alte Treppenkonstruktion ein schier unüberwindbares Hindernis für behinderte Menschen oder Familien mit Kinderwagen darstellt. Schon damals war auch André Jürß, Sachkundiger Bürger der SPD im Sozialausschuss und Mitglied im Beirat für Menschen mit Behinderung dabei. Nun trafen sich alle wieder vor Ort, um die neue Rampe zu testen, die die Enni angelegt hat. Die Begeisterung war einhellig, ein Handlauf zu beiden Seiten erlaubt hinauf und hinab eine sichere Begehung und auch für die Rollstühle war genügend Platz. Ursula Elsenbruch: „Einen letzten Wunsch haben wir doch noch, kann man nicht auch noch den Bordstein absenken, damit man hindernisfrei über Straße und Bürgersteig hinweg zur Rampe kommt?“

Friedhelm Henrich, Bewohner im Seniorenzentrum Willy-Brandt-Haus ist sehr zufrieden: „Der Weg zum Kulturzentrum ist jetzt viel einfacher. Wenn dort Veranstaltungen stattfinden, komme ich dort unkompliziert hin.“ Und auch Bewohnerin Annemarie Bedronka ist begeistert: „Mir gefällt die Rampe sehr gut. Es geht alles viel leichter.“ ■

Bild unten: Bewohnerinnen des Willy-Brandt-Hauses mit dem Leiter Soziale Dienste, Mohamed Charafi, oben am Geländer neben Anja Reutlinger, Ratsfrau der SPD Fraktion, unten vorne, Ursula Elsenbruch mit Hildegard Krebs, Tanja Reckers vom Quartierzentrum der Caritas, mittendrin André Jürß, hinten dabei Konrad Göke, Ratsmitglied und Vorsitzender Sozialausschuss. Foto: Klaus Dieker



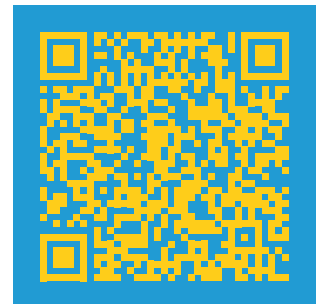
Bild oben: Friedhelm Henrich, Mohamed Charafi und Annemarie Bedronka testen die neue Rampe und sind begeistert. Foto: Nadine Scholtheis

Beratungszentrum Ukraine im Internet

Das Beratungszentrum Ukraine, Neckarstr. 35 in Moers-Meerbeck ist seit Anfang 2024 nun auch im Internet zu finden.

Unter AWO KV Wesel / Unsere Angebote / Flucht und Einwanderung sind alle Ansprechpartner*innen und Kontaktdaten zu finden. Im Beratungszentrum werden kostenlos angeboten: Migrations- und Flüchtlingsberatung, Psychosoziale Beratung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Unterstützung und Vermittlung in Schule, Ausbildung, Studium und Beruf (Refugees into Work), Sprachkurse für Einsteiger*innen und zur Vorbereitung auf Prüfungen, Happy-Age-Club für Senior*innen, Logopädie und Gymnastik für Kinder, Außerschulische Kinder- und Jugendgruppen in den Bereichen Chor-Musik, Theater und Kunst. Die Angebote richten sich an alle Menschen im Kreis Wesel. Die Mitarbeitenden sprechen deutsch, ukrainisch und russisch.

Erreichbarkeit: Montags bis donnerstags 9 bis 17, freitags 9 bis 13 Uhr, Tel.: 02841 / 8163229. Informationen bei Evi Mahnke, E-Mail e.mahnke@awo-kv-wesel.de ■



Wir gratulieren unseren Kolleg*innen im ersten Quartal 2024 zum 25.- oder 30.-jährigen Dienstjubiläum

Danuta Bociek-Hys (30)
 Brigitte Gabrysch (25)
 Frauke Koch (25)
 Christiane Lorsbach (30)
 Beatrix Reinemer (30)
 Sabine Rickert (25)
 Fatma Sever (30)
 Sandra Smolinski (30)
 Birgit Zerres (30)

Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für euer Engagement und die langjährige Verbundenheit zum AWO Kreisverband Wesel!

Freiwillig aktiv im Beratungszentrum Ukraine

Michael Werth-Hauck, 67 Jahre alt und gebürtiger Saarländer, ist seit dem letzten Jahr freiwillig aktiv im **Beratungszentrum Ukraine** in Moers-Meerbeck. Seit Mai 2023 bietet er ehrenamtlich Deutsch-Sprachkurse an. Seine früheren Tätigkeiten als Ausbilder und Firmen-Trainer kommen ihm dabei zugute. Seine Motivation, etwas Sinnvolles in seiner Freizeit zu tun, brachte ihn auf die Idee, Deutschkurse für ukrainische Geflüchtete anzubieten. Besonders die Vorbereitung auf Sprachprüfungen zum Erwerb eines A1, B1 oder B2-Zertifikates hält er für wichtig. Wie trocken und komplex diese Materie sein kann, kennt er von seiner kubanischen Ehefrau, die sich ebenfalls schon durch den Lernstoff bis C1 gewühlt hat. Michael Werth-Hauck gestaltet seine Kurse daher möglichst lebensnah und Alltagsauglich. Und Spaß machen soll es auch, nicht nur ihm selbst, sondern auch allen Teilnehmenden.



„Phänomenal“, so Werth-Hauck, „wieviel Motivation die Ukrainer*innen mitbringen, um sich auf diese Prüfungen vorzubereiten. Und das bislang mit großem

Erfolg.“ Neben dem Sprachunterricht werden auch Freizeitaktivitäten mit der Gruppe unternommen, etwa zusammen Eis essen gehen oder ein Geschäft besuchen. Auch um das Gelernte direkt umzusetzen und gemeinsam Spaß zu haben. Die AWO bedankt sich sehr herzlich für dieses großartige ehrenamtliche Engagement! ■

DulchWir

In Kooperation mit dem **Bezirksjugendwerk der AWO-Niederrhein** und finanziert durch Fördermittel des Landesministeriums NRW, wurde im letzten Jahr ein außerschulisches Kulturprojekt für junge Menschen im Alter von 7 bis 19 Jahren in Moers-Meerbeck begonnen. Ziel des Projektes „DulchWir“ ist u.a. die Stärkung des Selbstbewusstseins von Kindern und Jugendlichen mit internationalen Biografien. Besonders Bedarfe, die aus Fluchtbewegungen entstehen, sollen durch kontinuierliche, niederschwellige Gruppenangebote aufgegriffen werden. Konkret heißt das: über das Beratungszentrum Ukraine werden seit letztem Jahr Gruppen mit dem Schwerpunkt

„Kultur“ angeboten. Improvisations-Theater für Kinder, ein Theaterstudio für Jugendliche, Chor-, Musik- und Kunstpädagogische Gruppen. Begleitend und ebenfalls sehr wichtig: Entspannungsübungen gegen Stress und Angst.

„Insgesamt konnten wir fast 100 Kinder und Jugendliche erreichen, die alle begeistert und motiviert singen, malen und schauspielern“, so Evi Mahnke, Koordinatorin im Beratungszentrum und selbst ehemalige Bildungsreferentin im Jugendverband. „Außerschulische Aktivitäten bieten viel Raum um kreativ, ohne Druck und gemeinsam mit Gleichaltrigen schwierige Alltagssituationen zu bewältigen.“ Und die positiven Erlebnisse der Kinder wirken sich unmittelbar positiv auf den gesamten Familienalltag aus. Das Projekt wird in 2024 fortgeführt. Eine Kulturveranstaltung und weitere Sonderveranstaltungen sind geplant. ■



SPD-Landtagsabgeordneter René Schneider wirbt für sozialen Klimaschutz

In einer öffentlichen Veranstaltung des **AWO-Ortsvereins Rheinkamp** hat der SPD-Landtagsabgeordnete René Schneider dafür geworben, Klimaschutz und Sozialpolitik gemeinsam zu überdenken. Im AWO-Caritas-Quartierszentrum umriss Schneider, der auch umweltpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion ist, seine These: „Mit neuer Energie dem Klimawandel begegnen: Wer sich um die Umwelt kümmert, löst auch die soziale Frage.“ Für Schneider bedeutet das konkret: Wer viel Energie darauf verwendet, sich mit den Anforderungen der Klimakrise zu beschäftigen, erkennt schnell, dass man diese nur gemeinsam mit den und für die Menschen bewältigen kann. „Niemand darf durch notwendige Veränderungen für unsere Umwelt finanziell überlastet werden“, sagte Schneider. Daher plädierte er für einen sozialen Ausgleich, etwa in Form eines Klimagelds. Da, wo die ökonomisch Stärkeren problemlos mehr Geld für Energie

ausgeben können, sollten demnach einkommensschwächere Haushalte einen finanziellen Ausgleich für die teurere Energie erhalten, was bei den Anwesenden auf Zustimmung traf.

Gemäß Schneiders Wunsch, lieber miteinander zu reden als einen langen Vortrag zu halten, hatte das Publikum viele Möglichkeiten, Fragen zu stellen. Die Gäste der AWO diskutierten mit dem Sozialdemokraten unter anderem über die ab 2026 vorgeschriebene kommunale Wärmeplanung, den sinnvollen Einsatz von Wasserstoff, Fernwärme-Angebote, die Rolle lokaler Energieversorger beziehungsweise Stadtwerke und auch die Wärmepumpe. Neben umweltpolitischen Themen gab es zum Abschluss noch Fragen zur Situation in der Pflege. Auch die von Bund und Land NRW angestoßenen Krankenhausreformen kamen zur Sprache. Im ländlichen Raum brauche es andere Lösungen als in Ballungsräumen, so Schneider. „Bundes- und Landesregierung müssen sicherstellen, dass wir hier eine dichte und gute Versorgung mit Ärzten und Krankenhäusern haben.“ Der Ortsverein sorgte mithilfe einer Spende von Vorstandsmitglied Mario Skora jahreszeitgemäß für Kaffee und Plätzchen. ■



Wohlfahrt im Wandel – der Community-Podcast der AWO

Der AWO-Podcast „Wohlfahrt im Wandel“ erkundet in fünf Folgen, wie Innovation und Digitalisierung die Arbeit in der Wohlfahrt verändern. Wir erzählen inspirierende Geschichten, zeigen innovative Ideen und geben praktische Einblicke direkt aus der AWO-Community. Seit Dienstag, 30. Januar 2024, wird wöchentlich auf allen gängigen Podcast Plattformen eine neue Folge veröffentlicht.

Episode 1: Gemeinsam innovativ – Der Mehrwert von Community-Arbeit

In der ersten Episode unseres Podcasts „Wohlfahrt im Wandel“ spricht Moderatorin Janette Bosity mit Stefan Zollondz über die Rolle von Community-Arbeit in der

Digitalisierung und Innovation der AWO. Als erfahrener Sozialarbeiter und Leiter der Stabstelle Digitalisierung im AWO-Kreisverband Bielefeld, teilt er seine Sichtweisen zur Bedeutung von Vertrauen, Offenheit und dem Zusammenspiel digitaler und analoger Gemeinschaften. Mit seiner Leidenschaft für Kommunikation und Organisationsentwicklung gibt Stefan Einblicke, wie kulturelle Werte und kreative Ansätze die Arbeit in der AWO bereichern und vorantreiben.



Überall wo es Podcasts gibt! Der Community-Podcast „Wohlfahrt im Wandel“ ist auch auf gängigen Streamingplattformen verfügbar: Auf Spotify, Apple Podcasts, via RSS-Feed, Deezer, Podcast Index, Podcast Addict, Amazon Music. Viel Spaß beim Reinhören!

Ich will raus aus dem digitalen Urwald!! Du auch? Mit dem Smartphone/iPhone nur telefonieren – langweilig!

Karl, Hanne, Mia und Fred haben viele Fragen und möchten zum Beispiel ihr Handy besser verstehen – besser nutzen und besser kommunizieren, sich besser informieren.

Die Antworten gibt es ab 10. April 2024 im Digital-Café



des AWO-Treff Kapellen, Ehrenmalstr. 2, 47447 Moers, immer mittwochs von 15.30 bis 17.30 Uhr.

Wir freuen uns auf Euch! Nähere Infos und Anmeldung unter der Handy-Nr. 0151 25062387.

Entdecke Vielfalt: Spiele, Genuss und Gemeinschaft für alle Generationen!

Voerde lädt zum gemeinsamen Erleben ein! Egal, ob

Ein Blick hinter die Kulissen: Eure Stimmen, unsere Inspiration!

Liebe Mitglieder,

Ein herzliches Dankeschön an alle, die an unserer Mitgliederbefragung teilgenommen haben! Eure Rückmeldungen sind Gold wert und helfen uns, unsere Angebote und Aktivitäten besser auf eure Bedürfnisse abzustimmen.

Wir haben bereits erste Einblicke gewonnen und festgestellt, dass ihr besonderen Wert auf Programmangebote zur aktiven Teilhabe legt, gefolgt von regelmäßigen Treffen in eurer Nähe und einem starken Interesse an sozialpolitischem Engagement. Eure Wünsche bezüglich der Informationsweitergabe sind vielfältig: Ob monatliche Updates per Aushang, E-Mail-Newsletter oder klassisch per Post nach Hause, eure Präferenzen sind nahezu gleich verteilt. Auch die Zusendung der AWO Konkret steht weiterhin hoch im Kurs.

Insgesamt haben sich 52 Mitglieder an der Umfrage beteiligt, doch um eine noch repräsentativere Aussage treffen zu können, hätten wir uns eine noch größere Beteiligung gewünscht. Aber keine Sorge, wir lassen uns davon nicht entmutigen und arbeiten weiterhin daran, eure Wünsche und Anliegen bestmöglich zu berücksichtigen.

In der nächsten Ausgabe der AK 88 teilen wir ausführlich die Ergebnisse mit euch und berichten darüber, welche Wünsche wir bereits angegangen sind und vor welchen Herausforderungen wir stehen. Lasst uns gemeinsam daran arbeiten, unsere Gemeinschaft noch stärker und lebendiger zu gestalten!



Wie zufrieden bist Du mit der Durchführung der Programm-Angebote Deines Ortsvereins / AWO-Treffs? 1 Herz = eher unzufrieden bis 6 Her...

4.7



Veranstaltungen

du mit deiner Familie kommst oder allein unterwegs bist, bei uns gibt es für jeden etwas Spannendes zu entdecken! Paul, Lea, Hanna und Fritz sind schon voller Vorfreude darauf, neue Abenteuer zu erleben und neue Freundschaften zu schließen. Wer weiß, vielleicht entdecken sie sogar ihre neuen Lieblingsbeschäftigungen!

Im Spiele-Treff für alle stehen zahlreiche Möglichkeiten zur Verfügung, um gemeinsam Spaß zu haben. Von digitalen Spielen mit der Wii-Konsole über klassische Brettspiele und Puzzles bis hin zu Spielen für die Kleinsten ist für jeden etwas dabei. Wir sorgen auch für euer leibliches Wohl – es gibt le-

ckere Waffeln und erfrischende Getränke! Kommt vorbei, genießt etwas zu essen und trinken und nutzt auch die Zeit zum gemütlichen Plaudern und Austausch.

Darüber hinaus bieten wir Rikscha-Fahrten für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen an. Diese können nach vorheriger Absprache organisiert werden, um die Umgebung gemeinsam zu erkunden.

Zusätzlich stehen wir für Fragen zu sozialer und finanzieller Unterstützung zur Verfügung, sei es zu Themen wie Patientenverfügung, Betreuungsvollmacht oder Vorsorgevollmacht.

Für diese persönliche Beratung steht euch einmal im

Monat eine Sozialberatung zur Verfügung, jeden 3. Freitag von 12 bis 14 Uhr.

Der wöchentliche Spielertreff findet ab dem 16. Februar 2024, jeden Freitag von 14 bis 18 Uhr statt. Für Rikscha-Fahrten bitten wir um vorherige Terminvereinbarung.

Ort: AWO-Treff Voerde, Sternbuschweg 3.

Für weitere Informationen wendet euch bitte an den AWO Kreisverband Wesel, Regina Nolden, unter der Telefonnummer 02841 78892-03 oder per E-Mail: r.nolden@awo-kv-wesel.de.



**HALTUNG
ZEIGEN!
KEIN PLATZ FÜR
RASSISMUS.**



**GEGEN
RASSISMUS!**

Veranstaltungen in AWO Ortsvereinen und -Begegnungsstätten, AWO-Treffs, dem AWO/Caritas Quartierszentrum Moers-Eick und den AWO Beratungs- und Begegnungszentren finden in gewohnter Form statt.

Bitte nehmen Sie Kontakt mit der*dem jeweiligen Kontaktpartner*in auf, wenn Sie Fragen oder ein wichtiges Anliegen haben oder weitere Informationen zu Programmangeboten wünschen.

Aktuelle Veranstaltungen, auch digitale Angebote, finden Sie jederzeit im Terminkalender auf unserer Internet-Startseite awo-kv-wesel.de und in den Terminkalendern der Ortsvereine und AWO-Treffs in der Kategorie „Über die AWO / AWO vor Ort“.

Alpen

AWO-Treff Alpen

AWO-Treff-Beauftragte:

Andrea Ingenlath

E-Mail: ingenlath@awo-kv-wesel.de

Dinslaken

AWO Ortsverein Dinslaken

Vorsitzender: Willi Brechling

Kontakt: Schloßstr. 5, 46539 Dinslaken,

Telefon 02064 52250 und 601725

E-Mail: awo-ov-din@t-online.de

AWO Begegnungsstätte Meta-Dümmen-Haus, Leitung: Brigitte Banning, Schloßstr. 5, 46535 Dinslaken, Tel. 02064 52250 und 601725, E-Mail: awo-ov-din@t-online.de



AWO Begegnungsstätte Elfriede-und-Emil-Gruth-Haus, Leitung: Helga Mamat, Ulmenstr. 17, 46539 Dinslaken, Tel. 02064 80971, E-Mail: awo-ov-din@t-online.de

Hamminkeln

AWO Ortsverein Hamminkeln

Vorsitzender: Udo Scholz

Kontakt: Am Koppelgarten 20, 46499

Hamminkeln, Telefon 02852 3883

E-Mail: awo-ringenberg@gmx.de

AWO Begegnungsstätte, Leitung: Udo Scholz, Am Koppelgarten 20, 46499 Hamminkeln-Ringenberg, Telefon 02852 4247 (auch AB), E-Mail: awo-ringenberg@gmx.de

Hünxe

AWO-Treff Hünxe

AWO-Treff-Beauftragte: Regina Nolden,

E-Mail: r.nolden@awo-kv-wesel.de

Telefon: 02841 78892-03

Kamp-Lintfort

AWO Ortsverein Kamp-Lintfort

Vorsitzender: Michael Hänsel, alle

aktuellen Informationen unter: www.awo-kamp-lintfort.de. Auch auf Face-

book unter www.facebook.com/AWOKampLintfort/ BGS-Leitung: Petra

Füten-Nellen erreichbar und Anmel-

dungen unter: 02842 9734033

AWO Büro: Kamperdickstr. 14, 47475 Kamp-Lintfort, E-Mail: info@awo-kamp-lintfort.de

AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Kamp-Lintfort, Boegenhofstr. 6, 47475 Kamp-Lintfort. Leitung: Dagmar Stephan, Tel. 02842 3740. Anfragen per E-Mail über Thomas Wenzel, E-Mail: wenzel@awo-kv-wesel.de



Anlaufstelle für Menschen im Geestfeld, Rundstr. 37a, 47475 Kamp-Lintfort, E-Mail: anlaufstelle-gestfeld@kamp-lintfort.net, Tel. 02842 9094942

Ansprechpartner*innen für den AWO KV Wesel sind: Koordinierungsstelle Senioren*innen-Beratung und Demenz, Thomas Wenzel, Tel. 02841 7889282, E-Mail: wenzel@awo-kv-wesel.de. Fachbereichsleitung Beratung, Inklusion und Innovation, Olga Weinknecht, Tel. 02841 8856820, E-Mail: weinknecht@awo-kv-wesel.de.

Ansprechpartner*in für die Stadt Kamp-Lintfort ist: Jeanette Fritz, Tel. 02842 912-272, E-Mail: jeannette.fritz@kamp-lintfort.de

Moers

AWO Ortsverein Moers

Vorsitzender: Hajo Schneider, Kontakt

OV-Büro: Bonifatiusstr. 72, 47441 Moers,

Tel. 02841 505343, E-Mail: awo.ov-moers@t-online.de

Fritz-Büttner-Begegnungsstätte, Leitung: Tanja Boll, Bonifatiusstr. 72, 47441 Moers, Tel. 02841 505343, E-Mail: awo-at-asberg@gmx.de

AWO-Treff Moers-Kapellen

AWO-Treff-Beauftragte: Gisela Hämel

und Anneliese Metzger, Kontakt:

Ehrenmalstraße 2, 47447 Moers.

Tel. 02841 61923, E-Mail:

bs-kapellen@awo-kv-wesel.de

AWO Begegnungs- und Beratungszentrum, Leitung: Marijana Moskov, Ehrenmalstr. 2, 47447 Moers, Tel. 02841 61923, E-Mail: bs-kapellen@awo-kv-wesel.de.

AWO Ortsverein Moers-Rheinkamp

Vorsitzender: Günter Rehn
E-Mail: AWORheinkamp@gmail.com
oder über das Senior*innenberatungs- und Begegnungszentrum Moers-Eick
Tel. 02841 99 888 31
E-Mail: bs-eick@awo-kv-wesel.de

AWO-Caritas Quartierszentrum Moers-Eick Senior*innenberatungs- und Begegnungszentrum Moers-Eick, Waldenburger Str. 5, 47445 Moers. **AWO KV Wesel e.V. Leitung:** Iris Kuhlisch, Tel. 02841 43317, E-Mail: bs-eick@awo-kv-wesel.de. **Caritas Moers-Xanten e.V. Beratung und Begleitung:** Tanja Reckers, Tel. 02841 8878 606, E-Mail: tanja.reckers@caritas-moers-xanten.de

AWO Beratungs- und Begegnungszentrum Moers-Meerbeck, Leitung: Doris Eickschen, Neckarstr. 34, 47443 Moers, Tel. 02841 55022, E-Mail: bs-meerbeck@awo-kv-wesel.de

AWO Beratungs- und Begegnungszentrum Moers-Repelen, Leitung: Sandra Bonacker, Talstraße 12, 47445 Moers-Repelen, Tel. 02841 74146, E-Mail: bs-repelen@awo-kv-wesel.de

Neukirchen-Vluyn

AWO Ortsverein Neukirchen-Vluyn

Vorsitzender: Jochen Gottke
AWO Begegnungsstätte und Büro, Max-von-Schenkendorfstr. 9, 47506 Neukirchen-Vluyn, Tel. 02845 4230, E-Mail: awo-nv@t-online.de



Rheinberg

AWO Ortsverein Rheinberg

Vorsitzende: Marlies Zimmermann,
Tel. 02802 4371
Carsten Zimmermann,
Pastor-Wilden-Str. 13,
47495 Rheinberg, Tel. 02802 80 9735,
E-Mail: c@rstenzimmermann.de

Schermbbeck

AWO-Treff Schermbbeck

AWO Treff-Beauftragte:
Henryka Artmann
E-Mail: henryka@schermbeck.biz

AWO Begegnungsstätte, Freudenbergerstr. 2, 46514 Schermbbeck

Voerde

AWO-Treff Voerde

AWO-Treff-Beauftragte: Regina Nolden,
E-Mail: r.nolden@awo-kv-wesel.de
Telefon: 02841 788 92-03

AWO Treff Voerde, Sternbuschweg 3, 46562 Voerde. Ansprechpartner*in: Regina Nolden, E-Mail: r.nolden@awo-kv-wesel.de

AWO Treff Voerde-Friedrichsfeld, Bülowstr. 48, 46562 Voerde-Friedrichsfeld
Ansprechpartner*in: Regina Nolden, E-Mail: r.nolden@awo-kv-wesel.de

Wesel

AWO-Treff Wesel

AWO Treff-Beauftragter: Patrick Opalka,
Mobil: 0172 16433 02, E-Mail: awo-wesel-vor-ort@outlook.de

AWO-Treff Dorotheenweg 2, 46483 Wesel
auf Anfrage bei Helga Gentek, Tel. 0281 666 58 oder Gerda Penk, Tel. 0281 22 878.

Veranstaltungen im **Mehrgenerationenhaus „Im Bogen“**, Pastor-Janßen-Straße 7, 46483 Wesel, Leitung: Solweig Meesters, Tel. 0281 23014

Xanten

AWO Ortsverein Xanten

Vorsitzender: Rolf Stierenberg,
Veener Weg 23, 46509 Xanten,
E-Mail: awo-ov-xanten@t-online.de

Treffpunkt: Haus der Begegnung, Karthaus 12, 46509 Xanten
Auskünfte zu Programmangeboten auch bei Karl Elsbergen, Tel. 02801 2674

AWO Mitgliedsantrag

Noch kein Mitglied?

Die AWO-Mitglieder gestalten im Rahmen demokratischer Mitwirkungs- und Entscheidungsstrukturen den Verband und unterstützen die Aufgabengebiete der AWO vor Ort durch ihren Mitgliedbeitrag auch finanziell.

Unterstützen Sie unsere ehrenamtlichen und freiwilligen Tätigkeiten in den Ortsvereinen und AWO-Treffs durch eine Mitgliedschaft! Werden Sie Mitglied in einer starken Gemeinschaft.

Informieren Sie sich über verschiedene Formen der Mitgliedschaft der AWO und dem Jugendwerk der AWO bei Regina Nolden, E-Mail: r.nolden@awo-kv-wesel.de, Tel: 02841 788 92-03 oder unter www.awo-kv-wesel.de/ueber-die-awo/mitmachen-und-mitgestalten
Über den QR-Code gelangen Sie direkt zum Online-Anmeldeformular des AWO Bundesverbandes.





DEMOKRATIE.

MACHT.

ZUKUNFT.

Wie soll unsere gemeinsame Zukunft aussehen? Wie verteidigen wir unsere Demokratie gegen die wachsende Bedrohung von rechts? Wie schaffen wir soziale Teilhabe und Solidarität für alle? Auf diese Fragen wollen wir zusammen mit Euch Antworten finden – Macht mit unter:

[zukunft.awo.org](https://www.zukunft.awo.org)